

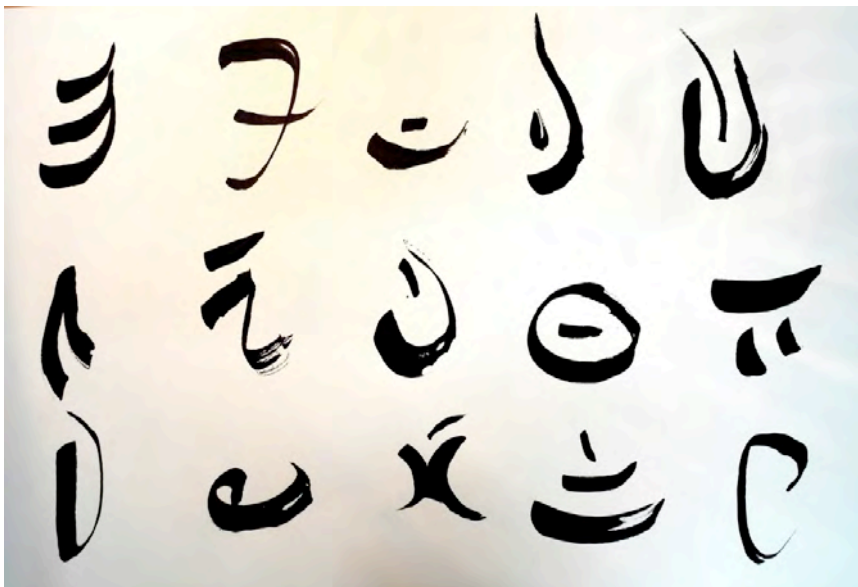
Die folgenden Abbildungen zeigen Arbeitsergebnisse verschiedener Studienjahre des Fach Kunst/Gestalten an Grundschulen der Martin-Luther-Universität Halle

### Schrift entwickeln: Typofrei

„Was sind das für Zeichen?“ fragen wir, und meinen damit: „Was bedeuten sie?“ „Diese Zeichen hier bedeuten nichts.“ „Wie bitte, nichts? Sind es dann überhaupt Zeichen?“

Diese Fragen bilden den Einstieg in eine komplexe Gestaltungsübung. Sie dienen aber ebenso dem Grundverständnis unserer Schrift. Denn es ist aus ästhetischer Sicht wichtig, sich zwei Aspekte klar zu machen: Einerseits handelt es sich bei Buchstaben um komplexe gestaltete Formen, andererseits bedeuten diese Formen von sich aus nichts. Sie erhalten ihre Bedeutung erst durch kulturelle Verabredungen, durch Tradition und Gewohnheit. Deshalb ist es hypothetisch betrachtet möglich, ein neues Alphabet, also neue Buchstaben als Grundlage einer neuen Schrift zu entwickeln. Genau das ist das Ziel der folgenden Übung.

In drei Arbeitsschritten unter dem Motto „Typofrei“ gilt es, sich mit unterschiedlichen Gestaltungsanforderungen von Buchstaben sowie mit den formalen Grundlagen von Schrift auseinanderzusetzen.



Klassenstufe 9/10 und 11/12

### INTEGRALE SUBJEKTSCHWERPUNKTE

- ganzheitlich (psychisches, körperliches, kulturelles und materiell-technisches Subjekt)

### TEILKOMPETENZEN

- Auseinandersetzung mit dem formalen Aufbau von Schrift
- eigenes Schreibgerät aus Alltagsmaterialien entwickeln
- experimenteller Umgang mit dem Zeichenwerkzeug
- grafische Entwicklung eigener Buchstabenformen
- Zusammenfassung eigener Entwicklungen zu einem Schriftblatt
- Übertragung geschriebener bzw. gezeichneter Formen in eine Hochdrucktechnik
- Auseinandersetzung mit kompositorischen Prinzipien einer Buchstabengestaltung
- Reflexion von Formzusammenhängen

### MATERIALIEN

- Coladose/Blechdose
- Stab/Stöckchen, Paketband
- A2- und A3-Papier, Tusche
- Holz oder Linoleum
- Holzschnitt- bzw. Linolschnittmesser
- Druckfarbe, Falzbein

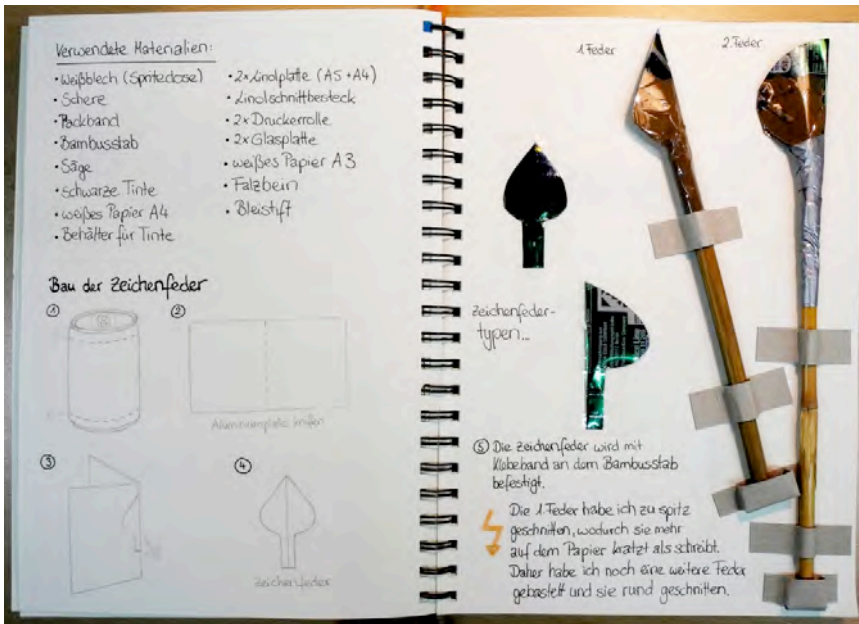
### ARBEITSZEIT 115 MINUTEN

### LITERATURHINWEISE

- Marion Ackermann (Hrsg.): Piktogramme. Die Einsamkeit der Zeichen, Stuttgart 2006

© Autor. Prof. Stephan Schulz



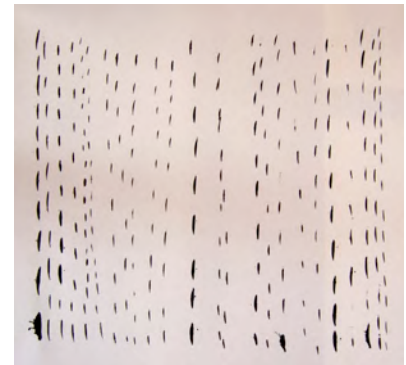


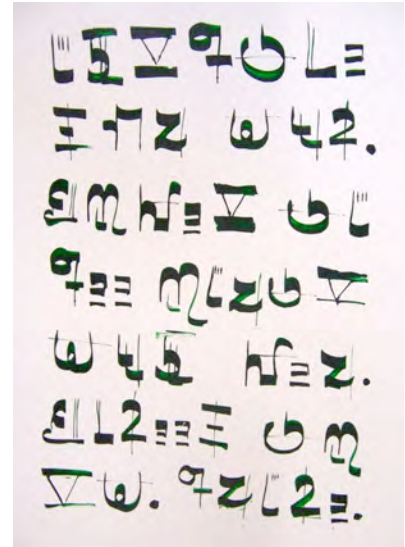
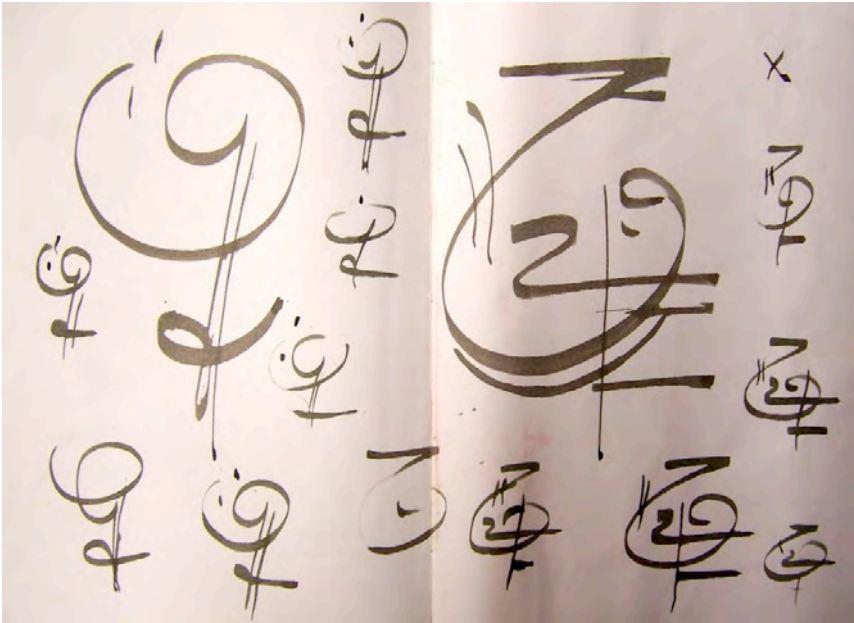
### 1) Schreibgeräte bauen

- Nehmt einen Holzstab oder ein Stöckchen in der Länge von 25 bis 30 cm.
- Schneidet eine Coladose auf. Aus dem flachen Blech schneidet Ihr weiterhin eine lindenblattförmige Figur mit einem längeren und dicken Stil aus.
- Diese Blechform biegt Ihr in der Mitte, steckt sie an die Spitze des Holzstabs bzw. Stöckchens und befestigt sie mit Paketband.

Fertig ist Eure Schreibfeder!

- Erkundet die Gestaltungsmöglichkeiten Eurer Feder auf einem Blatt A3-Papier, indem Ihr mit Tusche Linien und lineare Formen zeichnet. Bekommt dabei ein Gefühl für die Möglichkeiten dicker und dünner Striche, für Richtungswechsel beim Zeichnen und die Frage, wie lang die Tusche jeweils reicht.



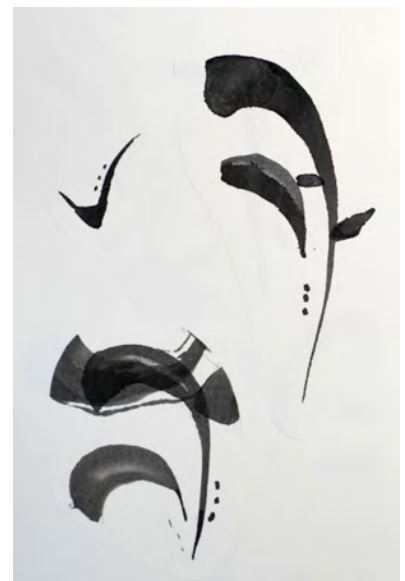


## 2) Ein Alphabet entwickeln

- Entwickelt mit Eurer selbst gebauten Zeichenfeder auf einem Experimentierblatt verschiedene neue Buchstabenformen. Sucht einfache, erfundene, nicht lesbare Phantasieformen, die als eine Art „freies Alphabet“ betrachtet werden könnten.

Bei der Formfindung kommt es darauf an, unterschiedlichste Elemente zusammenzubringen, verschiedene Kontraste (groß und klein, rund und eckig, geschlossen und offen, dünn und dick usw.) zwischen den Formen anzuwenden und auch auszunutzen.

- Erstellt abschließend ein Präsentationsblatt im Format A2 (42,0 x 59,4 cm), auf dem Ihr 10 bis 15 Einzelfiguren zu einem Alphabet zusammenfasst.
- Reflektiert in einer Gruppendiskussion, welche Formen Ihr besonders gelungen findet. Begründet Eure Auswahl.





### 3) Buchstaben drucken

- Im nächsten Schritt sucht Ihr Euch die interessanteste Form heraus und setzt Sie als Hochdruck um. Es steht Euch frei, ob ihr die Techniken des Linol- oder Holzschnitt anwendet.
- Achtet darauf, dass Ihr die Figur spiegelverkehrt auf den Druckstock übertragen müsst.
- Entscheidet, ob Ihr die Form schwarz auf weißem Grund oder umgekehrt weiß auf schwarzen Grund drucken wollt. Entsprechend müsst ihr die Form entweder stehen lassen und den Hintergrund wegschneiden oder umgekehrt.
- Achtet außerdem auf das Verhältnis der Druckform zum Umraum, also die sogenannten Randbeziehungen. Die Figur sollte nicht zu groß oder zu klein im Format sitzen.

Ziel der Aufgabe ist es, Euer Gefühl für Formenverhältnisse zu schulen, Euren Blick zu schärfen und sich mithilfe der Drucktechnik einer selbst entwickelten Form anzunähern.

- Diskutiert in einer Abschlusspräsentation, welchen Einfluss das jeweilige technische Verfahren, also Schreiben und Drucken, auf die Gestaltung und die ästhetische Wirkung des Buchstabens hat.